



September 2014

---

# Umweltbericht 2014 – Berichtsperiode 2013

## EDA

RUMBA - Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung

---

### 1 Einführung

#### 1.1 RUMBA im EDA

Im Jahre 2003 wurde das Programm RUMBA im EDA eingeführt. Von Beginn weg konzentrierte sich das EDA auf die Standorte in Bern. Die Erfassung der Umweltkennzahlen in den Auslandstandorten - mit oft nur sehr wenigen Mitarbeitenden - würde sich als zu aufwändig erweisen. Teilweise sind Verbrauchszahlen aufgrund von Pauschalmietverträgen auch gar nicht erhältlich.

Im Herbst 2010 wurde von der Geschäftsleitung der Direktion für Ressourcen entschieden, das ganze EDA, d.h. inklusive DEZA, als eine RUMBA-Einheit zu führen. Weiter wurde die Kompensation der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Flugreisen offiziell bestätigt. Zum vierten Mal liegen nun konsolidierte Daten über die EDA-Zentrale in Bern vor. Sie erlauben einen Vergleich mit dem Vorjahr und zeigen die Veränderung des Ressourcenverbrauchs und der Umweltbelastung des EDA.

#### 1.2 Umweltbelastung der Zentrale in Bern

Fast drei Viertel der Umweltbelastungen entstehen durch die Dienstreisen. Seit die Reisedaten erhoben werden, schwankte dieser Anteil zwischen 66 und 76 Prozent. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass in diesen Zahlen neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Aussennetzes auch die für das EDA eingesetzten externen Berater und Beraterinnen aufgrund der Systemgrenzen nicht einbezogen sind. Von der Umweltrelevanz her gilt es vornehmlich bei den Reisen anzusetzen und alle Möglichkeiten zur ökologischen Optimierung der Reisetätigkeit umzusetzen. Da Dienstreisen jedoch oft unabdingbar sind, werden seit 2007 die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Flugreisen der Mitarbeitenden der gesamten Zentrale des EDA (inkl. DEZA) durch den Kauf von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten kompensiert.

Neben dem Schwerpunkt Reisen sind aber ebenso die anderen Bereiche, wie der Strom- oder Papierverbrauch, im Auge zu behalten. Selbst wenn die Umweltrelevanz in diesen Bereichen vielleicht geringer sein mag, können auch hier oft mit wenig Aufwand und durch kleine Verhaltensänderungen im Alltag bereits einfache Umweltbelastungen vermieden bzw. gesenkt werden.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement zum Erreichen der gesetzten Ziele.

## 2 Kennzahlen

Kennzahlen	Einheit	2012	Ziele 2013	2013	Veränderung ggü. 2012
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ / m2 Jahr	189 *		193	<b>+2.0 %</b>
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ / FTE Jahr	6'565 *		6'186	<b>-5.8 %</b>
Stromverbrauch	MJ / FTE Jahr	29'482		26'208	<b>-11.1 %</b>
Wasserverbrauch	m3 / FTE Jahr	10.3		10.5	<b>+2.9 %</b>
Papierverbrauch (total)	kg / FTE Jahr	59		45	<b>-24.4 %</b>
davon Recyclingpapier	%	48		42	<b>-6 Prozentpunkte</b>
Kehricht	kg / FTE Jahr	45.0		42.7	<b>-5.0 %</b>
Dienstreisen total	km / FTE Jahr	17'690 *		22'399	<b>+26.6 %</b>
davon Flugreisen	km / FTE Jahr	16'106		20'629	<b>+28.1 %</b>
davon Bahnreisen	km / FTE Jahr	1'494 *		1'680	<b>+12.4 %</b>
davon Autoreisen	km / FTE Jahr	90		90	<b>0%</b>
Anteil Europareisen per Bahn	%	9.7		7.1	<b>-2.6 Prozentpunkte</b>
CO2-Emissionen exkl. CO2-Kompensation	Kg CO2-Äquiv. je FTE	6'702 *		7'829	<b>+16.8 %</b>
Umweltbelastung exkl. CO2-Kompensation	1000 UBP / FTE Jahr	4'687 *	-1% (gem. Bundesrat)	5'154	<b>+10.0 %</b>
Veränderung der Umweltbelastung ggü. 2006	1000 UBP / FTE Jahr	2006: 5'642	-7 % (gem. Bundesrat)		<b>-8.7 %</b>

FTE: Full time equivalent = Vollzeitstelle; UBP: Umweltbelastungspunkte

\* Verbesserungen der Datenerfassung und nachträglich eingegangene Verbrauchsangaben haben dazu geführt, dass die Kennzahlen 2012 gegenüber dem letzten Umweltbericht leicht angepasst werden mussten.

Bei den Bahnreisen stand bisher keine Erfassungsmöglichkeit für die GA-Vergünstigungen zur Verfügung. Dank diesen Vergünstigungen können die Mitarbeitenden je nach Reisetätigkeit unterschiedlich starke Vergünstigungen von Generalabonnements beziehen. Diese Mitarbeitenden können dann aber mit ihren GA unbeschränkt reisen. Im Rahmen von RUMBA werden die mit den GA zurückgelegten Strecken anhand von Erfahrungswerten geschätzt. Im letzten Jahr können im EDA erstmals genaue Zahlen zu den GA-Vergünstigungen erhoben werden. Dies ermöglichte auch Hochrechnungen für die Vorjahre.

Eine weitere Anpassung ergab sich beim Wärmebedarf der Sägestrasse 77. Für das Mietgebäude liegen zum Zeitpunkt der Datenerfassung keine Heizkostenabrechnungen vor, weshalb der Wärmeverbrauch auf der Basis der Vorjahreswerte mit Hilfe der Heizgradtage korrigiert wird. Aufgrund genauerer Daten konnte nun eine Korrektur erfolgen.

Die Korrekturen führten nur zu marginalen Veränderungen des Gesamtergebnisses. Die Umweltbelastung je Vollzeitstelle betrug nun 2012 anstatt 4.683 Mio. Umweltbelastungspunkten (UBP) 4.687 Mio. UBP pro FTE. Dies ist eine Erhöhung um 0.1 %.

## 3 Das EDA und seine Umweltauswirkungen

### 3.1 Das EDA

Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) gestaltet und koordiniert im Auftrag des Bundesrats die schweizerische Aussenpolitik. Eine kohärente Aussenpolitik ist Voraussetzung für die wirksame Wahrung der schweizerischen Interessen gegenüber dem Ausland.

Die Tätigkeit des EDA basiert auf den 5 aussenpolitischen Zielen, wie sie die Bundesverfassung definiert:

- Friedliches Zusammenleben der Völker
- Achtung der Menschenrechte und Förderung der Demokratie
- Wahrung der Interessen der schweizerischen Wirtschaft im Ausland
- Linderung von Not und Armut in der Welt
- Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen

Das EDA besteht aus der Zentrale in Bern und über 300 Vertretungen im Ausland (Botschaften, Missionen, Konsulate, Verbindungs- und Kooperationsbüros und Programm). Die Zentrale umfasste 2013 acht Verwaltungseinheiten: das Generalsekretariat, das Staatssekretariat, die Politische Direktion, die Direktion für europäische Angelegenheiten, die Konsularische Direktion, die Direktion für Völkerrecht, die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit und die Direktion für Ressourcen. Rund 1/3 des EDA-Personals arbeitet an der Zentrale, 2/3 sind in den Vertretungen im Ausland tätig.

### 3.2 Umweltauswirkungen

Die grösste direkte Umweltauswirkung der Tätigkeiten des EDA geht von den Dienstreisen aus. Der Anteil aller Dienstreisen an der gesamten Umweltbelastung beträgt rund 73%. Aufgrund der oft weiten Distanzen kommt meist nur das Flugzeug als Transportmittel in Frage. Die Flugkilometer machen denn auch 92% der Reisekilometer und rund 99% der Umweltbelastungen der Dienstreisen aus.

Weiter wichtig ist der Stromverbrauch mit einem Anteil von 21%. Die übrigen Bereiche verursachen jeweils rund 2-3% der Umweltbelastung (vgl. Kap. 5.9 Umweltbelastung).

Neben der Verwaltungstätigkeit wirken sich aber auch die Projekte und Dienstleistungen des EDA auf die Umwelt aus. Besonders in der DEZA können die Leistungen eine positive Einwirkung auf die Umwelt haben, indem z.B. im Rahmen von entsprechenden Programmen Umweltprojekte umgesetzt werden. Es besteht jedoch auch die Gefahr einer negativen Einwirkung. So ist unbedingt darauf zu achten, dass z.B. beim Bau eines Flüchtlingslagers die Abwasserthematik genügend berücksichtigt, beim Bau eines Spitals das Abfallkonzept spezifischer Abfälle fachgerecht umgesetzt wird oder in einem Infrastrukturprojekt die ökologischen Aspekte genügend berücksichtigt werden.

### 3.3 Schwerpunkte des Umweltmanagements

Die Schwerpunkte des Umweltmanagements liegen in den Bereichen der grössten Umweltbelastungen. Mögliche Massnahmen wären:

- Bei Dienstreisen im Inland werden grundsätzlich die öffentlichen Verkehrsmittel bevorzugt. Im Ausland verwendet man für Kurz- und Mittelstrecken (weniger als 5 Stunden Reisezeit) - wenn immer möglich - die Bahn. Hinzu kommt der Ersatz von Reisen durch Videokonferenzen, wo dies machbar ist.

- Weiter soll durch die Umsetzung umweltgerechteren Verhaltens am Arbeitsplatz der Elektrizitätsverbrauch gesenkt werden.
- Bei den "Arbeitsmitteln" sollen vor allem der Papierverbrauch reduziert und gleichzeitig der Anteil an Recyclingfasern erhöht werden.

Die DEZA geht in den Umweltbestrebungen noch weiter, indem sie auch die Integration von Umweltmanagementaspekten bei den Kobüs und in den Projekten anstrebt.

### **3.4 Unsere Umweltziele 2013**

Das EDA strebt das generelle Umweltziel des Bundesrates an, die Umweltbelastung je Mitarbeitenden zwischen 2006 und 2016 um 10% zu senken. Dazu werden jeweils geeignete Massnahmen umgesetzt.

## **4 Massnahmen und Ergebnisse bei den Leistungen nach aussen**

Vor allem bei der DEZA drehen sich viele Projekte direkt oder indirekt um ökologische Fragen. Oft geht es um die Reduktion der Auswirkungen ökologischer Katastrophen oder um die Verbesserung der Lebenssituation der Betroffenen in Projekten, die auch klar ökologische Aufwertungen umfassen.

Die Grundsätze der DEZA-Aktivitäten richten sich stark am Ziel einer nachhaltigen Entwicklung aus und umfassen neben den wirtschaftlichen und sozialen Zielen immer auch die ökologische Dimension. Die Themenvielfalt kann unter

<http://www.deza.admin.ch/de/Home/Themen> nachgelesen werden. Ein weiterer Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der DEZA findet sich unter <http://www.deza.admin.ch/de/Home/Projekte>.

## **5 Massnahmen und Ergebnisse beim internen Betrieb (Verwaltung)**

### **5.1 Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung**

Die Zentrale des EDA in Bern bildet eine RUMBA-Einheit, die rund 1'300 Vollzeitstellen an 8 Standorten umfasst. Gegenüber 2012 ist dies eine Zunahme von rund 11%, wobei neu Lernende, Praktikanten und Praktikantinnen und externe Mitarbeitende, die die Ressourcen an den erfassten Standorten mitbenützen, ebenfalls erfasst wurden. Integriert wurden alle Berner Standorte inkl. die DEZA. Nicht durch RUMBA abgedeckt sind die diplomatischen und konsularischen Vertretungen in der ganzen Welt sowie die Kooperationsbüros der DEZA. Wegen der Reorganisation von RUMBA mussten etliche Daten der Jahre 2006 und 2007 nacherhoben werden. Dies war für die Flugreisen 2006 nicht mehr möglich, weshalb die Werte von 2007 übernommen wurden.

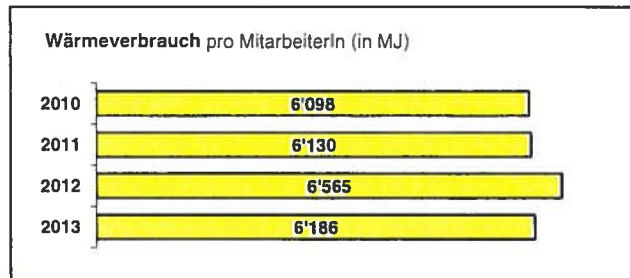
Im Jahre 2013 wurden die Mitarbeitenden des Bundeshauses Ost wegen der Totalsanierung des Gebäudes auf andere Standorte verteilt. Auch dies war mit ein Grund für die bessere Belegung und die Verbesserung der Kennzahlen an den anderen Standorten.

Im Jahr 2013 wurden etliche Projekte umgesetzt, die zwar nicht die Reduktion der Umweltbelastung zum Ziel hatten, die aber indirekt durchaus zu einer Reduktion beitragen können. Diese Projekte werden in den Kapiteln 5.2 bis 5.9 erwähnt.

## 5.2 Wärmeverbrauch

Der Wärmeverbrauch je m<sup>2</sup> stieg um 2.0%. Der Wärmeverbrauch (klimabereinigt) pro Vollzeitstelle ging aufgrund der erhöhten Vollzeitstellenzahl demgegenüber um 5.8 % zurück. Der Wärmeverbrauch je m<sup>2</sup> ist je nach Gebäude sehr unterschiedlich. Er liegt zwischen 114 MJ und 306 MJ je m<sup>2</sup>. Aufgrund der mehrheitlich alten, repräsentativen Gebäude liegt er eher hoch.

Ein Projekt, das sich bereits auf die Kennzahl des Wärmeverbrauchs ausgewirkt hat, sind die Arbeitsplatzverdichtungen an einzelnen Standorten. Eine dichtere Belegung bedeutet, dass der Wärmebedarf des Gebäudes auf mehr Mitarbeitende verteilt wird. So sank der Wärmebedarf an der Bundesgasse 28 um 14% und an der Bundesgasse 32 um 7%.



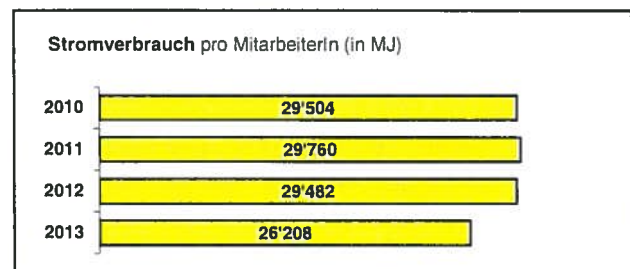
### Tipps für das persönliche Verhalten

- Ungenutzte Räume auf Sparflamme beheizen und lüften: In Räumen, die kaum benutzt werden, die Ventile am Heizkörper zurückdrehen (Thermostatventile auf Position 1-2).
- Heizkörper freihalten: Heizkörper sind der beste Garant dafür, dass sich die Wärme ungehindert im Raum ausbreiten kann. Vorhänge, ungünstig platzierte Möbel und Abdeckungen können bis zu 20 Prozent Wärme schlucken. Entfernen Sie alles was die freie Abgabe der Wärme verhindert!
- Heizkörperthermostatventile freihalten: Die Raumluft muss den Thermostaten immer ungehindert umströmen können, nur so ist eine korrekte Raumtemperaturregelung sichergestellt. Auch der Heizkörperthermostat darf nicht durch Vorhänge, Gardinen, Heizkörperverkleidungen, etc. verdeckt werden.
- Keine Dauerlüftung während der Heizperiode: Dauernd offene Fenster sind eine Energieverschwendung und führen zu einer zu starken Abkühlung des Raumes. Zudem wird durch die einströmende Kaltluft das darunter liegende Thermostatventil maximal geöffnet. Sie werden sich unwohl fühlen, und es kann sich Tauwasser und Schimmelpilz bilden. Wer während der Heizperiode die Fenster ganz schliesst, kriegt keine kalten Füße und spart 30 % der Heizenergie.

## 5.3 Stromverbrauch

Der Stromverbrauch je Vollzeitstelle sank um 11.1%. Nach etlichen Jahren mit konstantem Stromverbrauch ist dies die erste stärkere Senkung. Gegenüber 2006 nahm der Stromverbrauch je Mitarbeiter um 16.5% ab.

Die Hauptursache ist, dass die grössere Belegung ohne massgebliche Erhöhung des Stromverbrauchs erfolgt ist.



### Tipps für das persönliche Verhalten

- Beim Verlassen des Büros immer Licht löschen.
- Bei Abwesenheiten über 15 Min. (z.B. Pause) Bildschirm abschalten.
- Bei Abwesenheiten über 30 Min. (z.B. kurzer Mittag) PC/Laptop in Ruhezustand versetzen.



- Bei Abwesenheiten über 2 Std. (z.B. langer Mittag, Sitzung, abends und übers Wochenende) PC oder Laptop herunterfahren und Steckerleiste ausschalten.

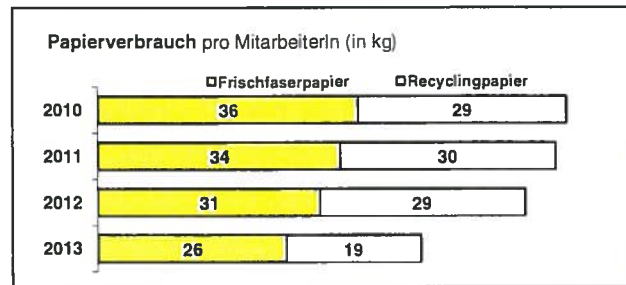
## 5.4 Papierverbrauch

Der Papierverbrauch sank gegenüber dem Vorjahr erneut um 24.4%.

Der Recyclinganteil sank dagegen von 48% auf 42%. Das weisse Papier weist seit 2011 30% Recyclingfasern auf.

Die starke Abnahme des Papiers kann eine Folge des neuen Konzepts „Print 2012“ sein, das die Reduktion von Kopier- und Druckgeräten zum Ziel hat. Indem

weniger Geräte an zentraleren Standorten aufgestellt sind, sind sie für etliche Mitarbeitende nicht mehr so einfach erreichbar. Dies führt dazu, dass bedachtsamer ausgedruckt wird und damit die Menge an Papier sinkt. Dies gilt vor allem für Entwürfe und individuelle Ablagen, die eher auf Recyclingpapier ausgedruckt werden. Somit sinkt der Verbrauch von Recyclingpapier stärker als derjenige von Weisspapier. Entsprechend fällt auch der Recyclinganteil.

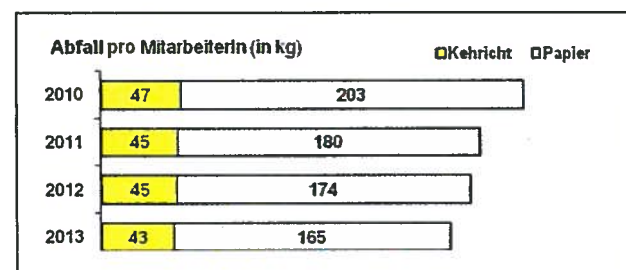


### Tipps für das persönliche Verhalten

- Drucken Sie nur Dokumente aus, wenn nötig.
- Drucken Sie wenn immer möglich doppelseitig.
- Entwürfe und interne Papiere können Sie problemlos auf Recyclingpapier drucken.
- Dokumente, die archiviert werden müssen und offizielle Dokumente drucken Sie weiterhin auf weisses Papier.

## 5.5 Abfälle

Die Abfallmenge sank um 6.5 %, wobei der nach wie vor grösste Teil das Altpapier ausmacht. Die Kehrichtmenge sank um rund 5% und liegt nun bei 42.7 kg je Vollzeitstelle. Beim Abfall werden keine Umweltziele gesetzt, da das Hauptziel, die richtige Trennung und Entsorgung, durch das BBL und die Mitarbeitenden sichergestellt wird.



### Tipps für das persönliche Verhalten

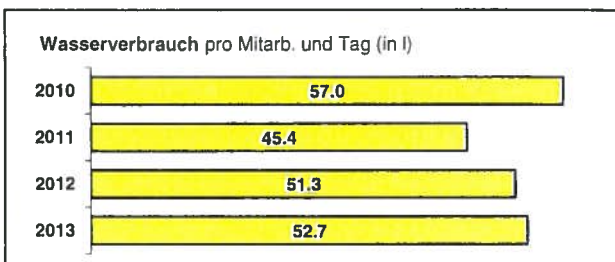
- Verwenden Sie konsequent die getrennten Behälter Ihres Abfallbehälters.
- Entsorgen Sie nur vertrauliche Dokumente in den Datarecbehältern. Diese Entsorgung ist sehr teuer.
- Verwenden Sie die weiteren durch den Hausdienst zur Verfügung gestellten Möglichkeiten der Abfalltrennung (z.B. PET, Batterien etc.)

## 5.6 Wasser und Abwasser

Der Wasserverbrauch stieg leicht um 2.9% auf 10.5 m<sup>3</sup> je Vollzeitstelle oder 52.7 Liter pro Vollzeitstelle und Tag. Dies entspricht den normalen Schwankungen.

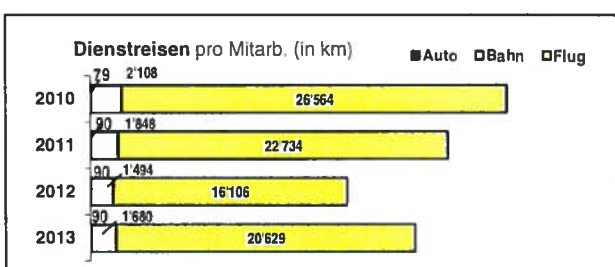
### Tipps für das persönliche Verhalten

- Verwenden Sie wenn möglich kaltes Wasser zum Händewaschen. In der Schweiz ist Wasser reichlich vorhanden. Das Aufheizen des Wassers verbraucht aber viel Energie und belastet die Umwelt oft mehr als der eigentliche Wasserverbrauch.



## 5.7 Dienstreisen

Damit die Systemgrenzen von RUMBA einheitlich gehandhabt werden, umfassen die ausgewiesenen Zahlen die Dienstreisen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentrale in Bern. Die Reisen der Auslandsmitarbeitenden werden nicht erfasst, da die Reisen dezentral über die Budgets der Auslandstellen laufen. Ebenfalls nicht ausgewiesen werden die Reisen der externen Experten, die im Auftrag des EDA reisen.



Die zurückgelegten Kilometer je Vollzeitstelle stiegen deutlich um rund 26.6 %. Den Löwenanteil der Dienstreisen machen jeweils die Flugreisen aus. Diese erhöhten sich um 28.1%. Die Bahnreisen stiegen ebenfalls und liegen 12.4 % über dem Wert von 2012. Die Autoreisen sind unbedeutend. Aus ökologischer Sicht verstärkt sich die Dominanz der Flugreisen noch, sind doch Bahnreisen gegenüber dem Flugzeug sehr umweltfreundlich.

Besonders deutlich sind die Flugreisekilometer je FTE des EDA(ohne DEZA) gestiegen (+50.1%). Die Mitarbeitenden der DEZA legten 6.6% mehr Kilometer je FTE zurück.

Der Vergleich mit den Vorjahren zeigt trotz der starken Erhöhungen, dass 2013 eine mittlere Reisetätigkeit herrschte.

Ein Projekt, das auch Auswirkungen auf die Dienstreisetätigkeit haben kann, ist das Pilotprojekt Unified Communication and Collaboration (UCC). Hauptziel ist, ein modernes Arbeitsumfeld zu schaffen. Dieses Ziel korrespondiert auch mit der Personalstrategie des Bundes, welches fordert, dass Mitarbeitende Arbeit und Privatleben miteinander vereinbaren können, soweit es die betrieblichen Erfordernisse erlauben. Durch die Nutzung der Möglichkeiten der IT können Massnahmen wie flexiblere Arbeitszeitsformen und mehr Telearbeit umgesetzt werden. Weiter sind auch Videokonferenzen möglich, wobei natürlich die Sicherheitsstandards eingehalten werden müssen.

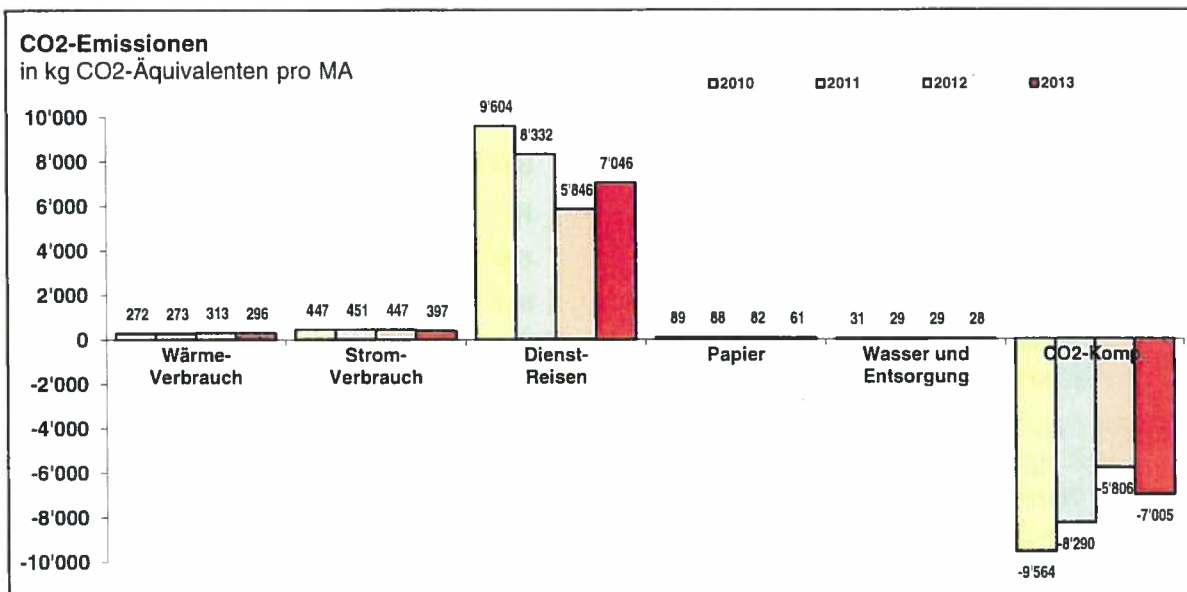
### Tipps für das persönliche Verhalten

- Minimale Delegationsgrösse: Überlegen Sie sich, durch welche personelle Besetzung sichergestellt ist, dass der Reisezweck mit der minimal möglichen Anzahl Personen erfüllt wird (z.B. Konferenzbesuch durch 1-2 statt durch 3-4 Personen).
- Telefon- oder Videokonferenz: Als Alternative zur physischen Reise bietet sich oft die kostengünstige Möglichkeit einer Telefon- oder Videokonferenz an. Insbesondere bei schon bekannten Kontaktpartnern im Ausland kann die Anzahl der Reisen so vermindert werden.

- Zusammenlegen von Flugreisen: Durch zeitliches Zusammenlegen/Kombinieren verschiedener Reisedestinationen können die Flugkilometer und die Gesamtreisezeit reduziert werden. Eine Person kann dabei oft auch Missionen/Dossiers von anderen Personen im Amt übernehmen.
- Bahn- statt Flugreisen: Reisen, die nicht weiter als 5 Bahnstunden vom Ausgangspunkt entfernt liegen, sollen grundsätzlich mit der Bahn unternommen werden (ab Bern z.B. nach Paris, Lyon, Innsbruck, Strassburg oder Mailand). Nehmen Sie Einfluss auf den Sitzungs-/Konferenzbeginn, um ihn auf Ihre Zugsankunft abzustimmen.

## 5.8 CO<sub>2</sub>-Emissionen

Die CO<sub>2</sub>-Emissionen zeigen die klimawirksamen Emissionen des EDA. Pro Mitarbeitenden wurden im Jahre 2012 7'829 kg emittiert, rund 17 % mehr als im Vorjahr. Diese Zunahme erfolgte parallel zum Anstieg der Dienstreisen.



Die Dienstreisen machen 89% der CO<sub>2</sub>-Emissionen des EDA aus. Der Stromverbrauch, obwohl nicht geringer als in anderen Verwaltungseinheiten, macht nur gerade 5% der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus, die Wärme trägt zu 4% und das Papier zu 1% der Emissionen bei.

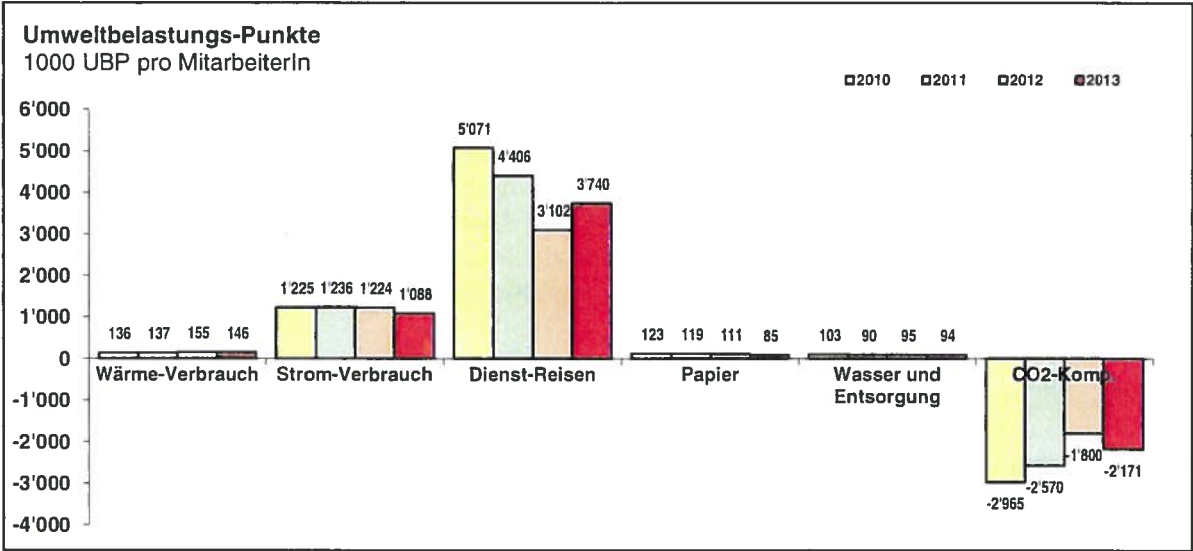
Das EDA kompensiert 2006 die CO<sub>2</sub>-Emissionen durch die Flugreisen teilweise und seit 2007 vollumfänglich. Insgesamt wurden im Jahr 2013 9'134 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente mittels Certified Emission Reductions (CER) kompensiert. Diese CER weisen den hohen Gold-Standard auf, der sicherstellt, dass die ausgewählten Projekte zur Reduktion des Ausstosses von Klimagasen zusätzliche ökologische und soziale Wirkungen aufweisen und zur nachhaltigen Entwicklung in der Projektregion beitragen.

## 5.9 Umweltbelastung

Die Umweltbelastung ohne Klimakompensation stieg gegenüber dem Vorjahr um 10.0 %.

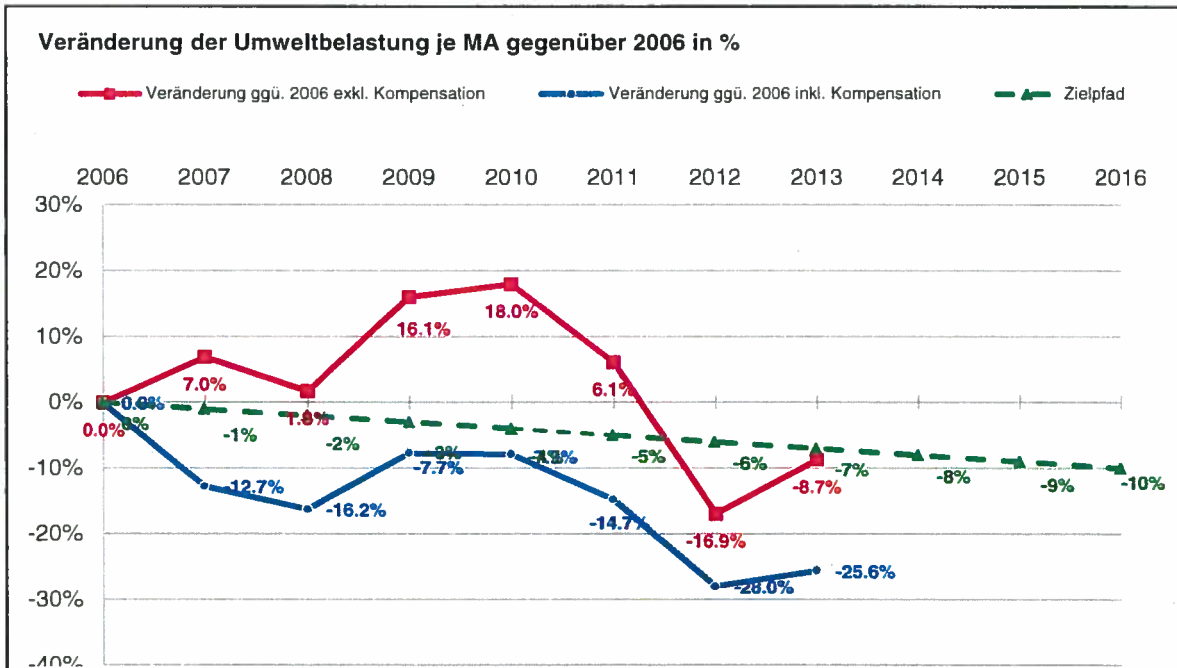
Die Dienstreisen weisen mit fast 73 % Anteil an der Gesamtbelastung die grösste Umweltrelevanz auf, wobei der Grossteil auf die Flugreisen zurückzuführen ist. Der Strom belastet die Umwelt mit einem Anteil von rund 21 %. Die Wärme macht nur rund 3 % aus. Die übrigen Umweltbelastungen sind eher von untergeordneter Bedeutung (Papier 1.7%, Entsorgung und Wasser total 1.8%).





Der Bundesrat hat 2007 beschlossen, dass jedes Departement seine Umweltbelastung je Mitarbeitenden bis 2016 um 10% senken muss. Dabei darf die Kompensation von Flugemissionen angerechnet werden. Bezogen auf dieses Ziel liegt das EDA auf Zielpfad. Obwohl die Zielerreichung erst 2016 geprüft wird, kann rechnerisch ein Absenkpfad von 1% jährlich bestimmt werden. Davon ausgehend müsste die Umweltbelastung des EDA im Jahre 2013 7% unter dem Wert von 2006 liegen. Unter Einbezug der Kompensation der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus den Flugreisen liegt das EDA 25.6% unterhalb der Belastung von 2006 und somit unterhalb des Zielpfades.

Damit die Organisationseinheiten primär Ressourcen sparen und das Umweltziel nicht ausschliesslich über die Klimakompensation erreichen können, hat die Generalsekretärenkonferenz als Unterziel bestimmt, dass die Umweltbelastung kontinuierlich gesenkt werden soll. Wird die Umweltbelastung ohne die Kompensation von CO<sub>2</sub>-Emissionen berechnet, liegt das EDA immer noch auf dem Zielpfad. Die Umweltbelastung je Mitarbeitenden liegt trotz der deutlichen Erhöhung im Jahre 2013 rund 9 % unter dem Wert von 2006.



## 6 Ausrichtung des Umweltmanagements 2014

Das EDA verfolgt mit verschiedenen Projekten das Ziel, den Ressourcenverbrauch und damit auch die Umweltbelastung zu senken. So wird versucht, das Bundesratsziel zu erreichen, das eine Senkung der Umweltbelastung je Mitarbeitenden um 10% bis 2016 fordert. Obwohl die Dienstreisen den grössten Teil der Umweltbelastungen verursachen und die EDA-Mitarbeitenden sensibilisiert sind, können die Dienstreisen nur beschränkt beeinflusst werden. Besonders Umweltkrisen, wie sie bei der Humanitären Hilfe der DEZA im Jahre 2010 zu einem sehr grossen Flugaufkommen geführt haben, sind nicht planbar und können die übrigen Bemühungen zunichte machen.

Das EDA setzt sich für 2014 die folgenden Ziele:

- Aufbau eines Umweltteams, das neben dem Umweltteamleiter aus Ansprechpersonen in jedem Gebäude der RUMBA-Einheit des EDA besteht.
- den Stromverbrauch am Arbeitsplatz reduzieren, indem wir die Mitarbeitenden motivieren, die Geräte bei Nichtgebrauch konsequent auszuschalten. Dazu wird aktiv an der Aktion „energydays 2014“ von EnergieSchweiz und der Fachgruppe RUMBA mitgearbeitet.

## 7 Organisation des Umweltmanagements

Die oberste Verantwortung für das Umweltmanagement liegt bei der Direktion Ressourcen.

Das Umweltteam unterstützt die Direktion Ressourcen bei der Umsetzung des Umweltmanagements.

Dem Umweltteam des EDA kommen folgende Aufgaben zu:

- Erfassen der Umweltkennzahlen (Energie-, Materialverbrauch usw.)
- Umweltziele und Umweltmassnahmen vorschlagen
- Spezielle Umweltfragen abklären
- Jährliche Umweltberichterstattung

Entscheidend für den Erfolg des Umweltmanagements sind, neben technischen Massnahmen, die laufenden Kommunikationsaktivitäten des Umweltteams, sowie der Einbezug der Führungen der Direktionen, des GS und des Staatssekretariats.

\*\*\*\*\*

### Informationen und Dokumente zum Umweltmanagement

Die Umweltberichte und Umwelt-Massnahmenpläne des EDA können unter [http://www.rumba.admin.ch/de/umsetzung\\_eda\\_bw.htm](http://www.rumba.admin.ch/de/umsetzung_eda_bw.htm) abgerufen werden.

Umweltteam:

Daniel Frei, EDA DR Planung und Steuerung  
Lorenz Ruch, EDA DR Personalentwicklung  
Patricia Messerli, EDA GS Planung, Geschäfte und Kontrolle  
Fabrizio Taschetta, EDA DV Sektion Landesgrenzen und Nachbarrecht  
Jean-Bernard Dubois, EDA DEZA, Sekt. Globalprogramm Klimawandel  
Jolanda Nasi Mauron, EDA DEZA Sekt. Globalprogramm Klimawandel

**Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:**

Daniel Frei, Leiter Umweltteam  
Telefon +41 (0)31 322 33 49  
Fax +41 (0)31 324 99 62  
E-Mail [daniel.frei@eda.admin.ch](mailto:daniel.frei@eda.admin.ch)

13.11.2014

Bericht zur Kenntnis genommen:



Direktion für Ressourcen  
Helene Budliger Artieda  
Direktorin

